

Geistliches Jahreshmotto 2019

‘An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen’

Eigentlich sollte es in diesem Artikel um die Pflege der (Glaubens-) Frucht gehen. Ich habe einige Zeit darüber nachgedacht.

Aber immer wieder komme ich zu dem gleichen Schluss: Früchte pflegt man nicht. Meiner Meinung nach verarbeitet man Früchte, teilt sie, verschenkt sie oder genießt sie. Die Pflege ist etwas, was man der Pflanze geben muss, damit sie Früchte hervorbringen kann.

Beides ist wichtig, das Pflegen des Glaubens und das Verarbeiten, Verschenken und Genießen der Früchte.

Oftmals ruhen wir uns aus und sagen: ich gehe sonntags in den Gottesdienst, das genügt. Und wir merken erst spät, dass der Glaube hohl wird, die Pflanze verkümmert ist und eben keine Frucht mehr bringt.

Glaube ist nie am Ende, er muss wachsen, damit er Frucht bringt.

Bei den meisten von uns wurde der Samen des Glaubens durch die Eltern gelegt. Bei vielen wird er gewachsen sein und hat sich verändert vom Kinderglauben zum Glauben eines Erwachsenen.

Das geht manchmal nicht ohne Krisen vor sich. Manchmal ähnelt so eine Krise dem Beschneiden der Bäume. Ohne sie bleibt der Glaube vielleicht äußerlich, durch das Hinterfragen, Prüfen und Neu-ausrichten wird *der* Glaube zu *meinem* Glauben und im besten Fall einem Glauben, der den Stürmen des Lebens standhält und gute Früchte hervorbringt.

Wenn der Glaube Früchte bringt, gilt es, diese zu erkennen, zu ernten, zu teilen und sich an ihnen zu freuen.

Dorothea Jakobi

